

# Borchert

## „Draußen vor der Tür“

### Szene 5

- dramatische Entwicklung
- Schlüsselzitate
- Tipps zur Interpretation

Dokumentation zum Video:

• [Dort ggf. Korrekturen, Ergänzungen](#)



Voraussetzungen:  
Was sollte man aus der „Vorgeschichte“ wissen

1. Es geht um einen Heimkehrer aus dem II. Weltkrieg
2. Jetzt sucht er eine „offene Tür“ und findet tatsächlich ein Mädchen, das ihn zu sich nach Hause nimmt. Dort kann er aber nicht bleiben, weil er einem anderen die Frau wegnehmen würde.
3. Auf den Fall des Mädchens geht er zum Oberen, seinem früheren Kommandeur, kann dem allerdings seine Verantwortung nicht zurückgeben.
4. Auch die Empfehlung, es doch mal beim Kabarett zu versuchen, bringt nichts. Dort will man keine unterhaltsame Stücke.
5. Jetzt stellt sich dem Leser/Zuschauer die Frage, welche möglichen offenen Türen noch bleiben – und wie er mit seinen Erfahrungen am Ende umgeht.

#### 5. Szene: Teil 1: Die letzte und noch größere Enttäuschung - und Zynismus pur

- Beckmann kehrt zu seinem Elternhaus zurück, hofft auf ein Zuhause und freut sich vor allem auf seine Mutter.  
**Man hört und liest immer wieder, wie sehr gerade die Mutter in schlimmen Momenten des Krieges für Soldaten eine Rolle spielte. Die Mutter stand damals eher für Gefühle und Geborgenheit als die Väter, die glaubten, sich männlich geben zu müssen.**  
---
- Beckmann findet das Messingschild mit dem Namen "Beckmann" entfernt und durch ein Pappschild mit dem Namen "Kramer" ersetzt.
  - Frau Kramer, die neue Bewohnerin, teilt ihm gleichgültig mit, dass seine Eltern nicht mehr dort wohnen und in "Kapelle 5 in Ohtsdorf (dem Friedhof)" sind – also tot.
  - Sie erklärt, dass seine Eltern sich "im Dritten Reich ein bißchen verarsugelt" hatten, besonders sein Vater mit antisemitischen Äußerungen.
  - Nach dem Krieg wurden sie aus der Wohnung geworfen und haben sich "selbst endgültig entnazifiziert" (mit Gas getötet). Beckmann fasst später zusammen, was Frau Kramer dazu gesagt hat: "Schade um das Gas!"
- Dieser Szenenausschnitt ist besonders wichtig, weil er den Zynismus vieler Menschen zeigt, die auf diese Art und Weise versuchen, mit schrecklichen Dingen fertig zu werden.  
**Es lohnt sich, über die Begriffe Zynismus im Vergleich zu Ironie und Humor nachzudenken.**  
---
- Der Andere versucht Beckmann zu überzeugen, dass das Leben weitergeht, doch Beckmann ist nur müde und von den "Toten, Halbtoten, Gramtentoten" überwältigt. Er will nur noch schlafen und erklärt, dass er "nicht mehr mit" macht.  
---

Dramatische Situation am Ende dieses Teils

- Beckmann hat die letzte Enttäuschung erlebt.
- Selbst die Rückkehr ins Elternhaus unmöglich
- Besondere Bedeutung: Schutzraum Kindheit, in dem man sich flüchten kann
- Bedeutung der Mutter, ...
- Außerdem das Phänomen des rücksichtslosen Zynismus  
Eigene Sicht ohne Rücksicht auf die andere Seite hemmungslos äußern.
- Dazu Verstrickung in das NS-System, das ihn ja auch an die Front geschickt hat, ...
- Der Andere macht einfach weiter mit seinem inzwischen grundlosen Optimismus
- Beckmann ist erneut am Ende  
"Mission der Elbe erfüllt" mit negativem Ergebnis
- Leser/Zuschauer fragt sich: Was kann jetzt noch kommen?

#### 5. Szene - Teil 2: Ein Schlussraum - und am Ende Fragen ohne Antwort

Traum, in dem Beckmann seine Erfahrungen noch einmal an sich vorbeiziehen lässt:

- Traum 1: Begegnung mit dem Oberen: Ein Vertreter seiner militärischen Vergangenheit erscheint und weist Beckmanns Vorwürfe, für seinen Tod mitverantwortlich zu sein, ab. Der Oberer zeigt eine völlige Gleichgültigkeit und Leugnung eigener Schuld.  
---
- Traum 2: Begegnung mit dem Direktor: Für ihn ist Beckmann nur ein "sensibler Knabe", man dürfe nicht so "empfindlich" sein. Auch er macht es sich leicht, indem er seine Ablehnung mit den Wünschen des Publikums begründet.  
---
- Traum 3: Begegnung mit Frau Kramer: Sie zeigt ansatzweise Verständnis für Beckmann, allerdings ähnlich wie der Oberer und der Direktor, ohne sich zu engagieren.  
---
- Traum 4: Begegnung mit Beckmanns Frau: Beckmann schüttet ihr sein Herz aus, ohne dass sie ihn überhaupt wahrnimmt - sie ist anscheinend ganz auf ihren neuen Partner und ein entsprechendes neues Leben konzentriert.  
---
- Traum 5: Begegnung mit dem Mädchen: Auch hier wieder die positive Variante. Das Mädchen hat sogar nach Beckmann gesucht. Sie will mit ihm "zusammen lebendig" sein. So wird das Mädchen kurzzeitig für den Heimkehrer zu einer "Lampe" in der Dunkelheit. Dann allerdings das gleiche Ende wie in der realen Szene: Beckmann hört wieder das Herankommen ihres Mannes. Diesmal ist es das Mädchen, das sagt: "Ich muss weg".  
---
- Traum 6: Begegnung mit dem Einberingen - dem Mann des Mädchens: Dieser macht Beckmann klar, dass er an ihm und seiner Beziehung einen "Mord" begangen habe. Deutlich wird, dass Beckmann damit Opfer und Täter ist - zumindest für den Mann. Dieser fordert am Ende, dass Beckmann ihn und damit seine Schuld nicht vergisst. Für den Heimkehrer wird dieser Mann damit zum "Totenraum", der ihn ständig begleitet wird.  
**Anregung:** Über die Vorwürfe des Einberingens kann man diskutieren, denn Beckmann ist ja nicht an seine Stelle getreten - allerdings reicht dem anderen anscheinend schon die kurzzeitige Bereitschaft dazu - ausgehend von dem Mädchen.

- Beckmanns Schluss-Monolog:**
- Für Beckmann hat sich nichts zum Positiven verändert.
  - Es bleibt die tragische Verbindung von Opfer und Täter.
  - Am Ende steht das Gefühl der Sinnlosigkeit
  - und entsprechende Fragen, auf die es keine Antwort gibt.



#### Aussagen des Stücks

1. Krieg = grausam - Tod - Verletzungen - Trauma - Schuldgefühl - Verantwortung bleibt einem
2. Phase 1: Verzweiflung - Phase 2: Lebenswille (Elbe/Der Andere) - Phase 3: völlige Verzweiflung
3. Reaktionen der Mitmenschen:
  - Weitergehende Anagnese der Oberen (Oberer)
  - Hemmungslose Neuorientierung des Kunstbetriebs (Kabarett-Direktor)
  - Frau Kramer als Vertreterin aller, die nur egoistisch, ja zynisch an sich denken
  - Das Mädchen als mitbestrafener, einsamer, mitleidender Mensch - aber "Opfer" eines erischen, aber jetzt historischen Verantwortungsbewusstseins.
- Hilflosigkeit Gottes als einer höheren Instanz, die eigentlich eingreifen müsste.
- Am Ende nur offene Fragen - und Aufgabe an uns: Borchert "Sag Nein" zu neuem Krieg.

## Erster Schritt:

### Hintergrund und die ersten drei Teile

- Überblick über den Inhalt
- wichtige **Zitate** zum Anstreichen
- Quelle: Reclam XXL-Ausgabe: Kindle-EB: ISBN-13: 978-3159617558  
evtl. Tipps, wie man im Unterricht "Punkte macht".
- z.B. Begriff "Exposition"

**Fachbegriff: Einführung ins Thema - Ausgangssituation**

---

### Teil 1: "Ein Mann kommt nach Deutschland"

- Rückkehr eines Soldaten in sein Heimatland Deutschland:  
"tausend Tage draußen in der Kälte" (EB7)
- Er musste "mit seiner Kniescheibe bezahlen"
- Jetzt erlebt er einen "tollen" Film" (Ironie? Tollwut?)  
leider: "ganz alltäglicher Film"
- "draußen, nachts im Regen, auf der Straße".

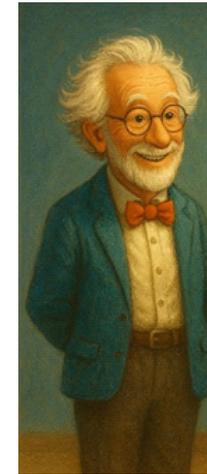
---

### Teil 2: "Vorspiel"

- An der Elbe (Hamburg = Heimatstadt Borcherts)
- Beerdigungsunternehmer rülpst ständig:  
Menschen sterben "wie die Fliegen" (EB8)
- Gott erscheint als alter Mann und weint: "seine Kinder" (EB9)
- Beerdigungsunternehmer: "ein bisschen Fett angesetzt" da  
"ein Krieg dem anderen die Hand" (EB10) gebe

---

Wolfgang Borchert, geboren 1921, Interesse an Literatur und Theater,  
Juli 1941 bis März 1945 im Krieg, Kritik am Nationalsozialismus,  
Verurteilungen und Haft, nur mit Glück mit dem Leben davongekommen.



### Teil 3: "Der Traum"

- Beckmann, der Heimkehrer erwacht in/an der Elbe, wollte endlich "pennen", also sein Leiden beenden.
- Elbe will sein "armseliges bisschen Leben" (EB13) ab und fordert ihn auf, zu leben, sich treten zu lassen und zurückzutreten.
- Elbe spuckt ihn schließlich wieder an Land aus und sagt:  
"Ich scheiß auf deinen Selbstmord!" (EB13)
- Das bedeutet, Beckmann soll es noch mal versuchen -> Drama als Test

**Anregung: Kann das eine Lösung sein? sich treten zu lassen und zurückzutreten.**



Dokumentation zum Video:

- <https://schnell-durchblicken.de/wolfgang-borchert-draussen-vor-der-tuer-themenseite>
- Dort ggf. Korrekturen, Ergänzungen, Antworten auf Fragen

1946 verwundet und schwer krank, Beginn - Schreiben von Kurzgeschichten,  
in 8 Tagen "Draußen vor der Tür" geschrieben, zentrales Thema: Der Krieg und seine Folgen,  
Feb 47 Hörspiel, Borchert stirbt 1 Tag vor Uraufführung am 21.11.1947, wichtig bis heute



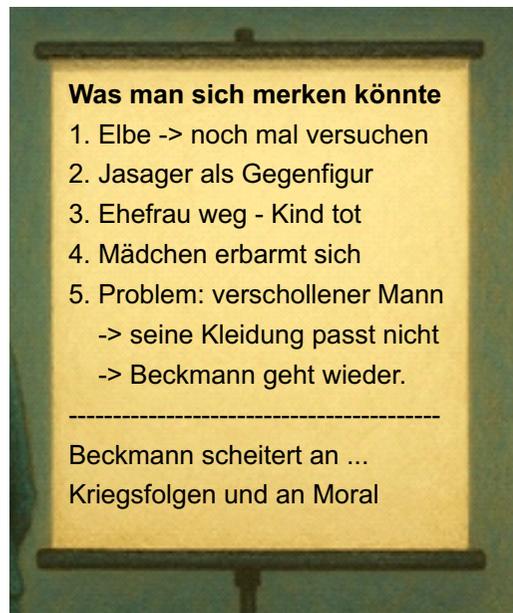
Ausgangsstand vor der 1. Szene ?

1. Es geht um einen Heimkehrer aus dem II. Weltkrieg
2. Er hat schlimme Dinge erlebt und ist geschädigt.
3. Jetzt sucht er eine "offene Tür" und findet keine.
4. Er will am liebsten sterben,
5. soll es noch mal versuchen.

---  
Als Zuschauer/Leser ist man gespannt, welche Erfahrungen der Heimkehrer jetzt machen wird.

## 1. Szene: Von der Verzweiflung zu ein bisschen Mitgefühl und Hoffnung?

- Einführung einer inneren **Gegenfigur**, die man nicht los wird - und die immer auf Optimismus macht
- "Ich bin der **Optimist**" (EB15)
- Problem: die Ehefrau hat ihren heimkehrenden Mann **nur "Beckmann" genannt wie ein Möbelstück**
- B. wollte sich in die Elbe fallen lassen, war das "**Gehumpel und Gehinke**" EB16) leid.
- Außerdem ist sein einjähriges **Kind Opfer eines Bombenangriffs geworden**.
- EB17: Unterbrechung durch **Erscheinen eines Mädchens**, lädt ihn zu sich ein: "**weil Sie so nass und kalt sind, verstanden! Und weil -**" - deutet Mitleid mit seiner traurigen Stimme hat.
- EB18: Kommentar des Anderes: "**So sind sie, die Zweibeiner**" - "**wegen so ein paar Augen**"



## 2. Szene: Das Scheitern der Hoffnung durch die nachwirkenden Kriegserlebnisse

- In der Wohnung des Mädchens: Gespräch über Beckmanns Gasmaskenbrille
  - B: "**Ohne Brille bin ich rettungslos verloren**. Wirklich, vollkommen hilflos." Ohne Brille sieht B. "alles nur noch ganz verschwommen" (21)
  - Mädchen: "**Mit der Brille sehen Sie ja aus wie ein Gespenst**." (21)
  - Frage: **Hat die Brille vielleicht mehr Bedeutung für Beckmann?**
- Das Mädchen gibt ihm trockene Kleidung, die ihrem Mann gehörte, der in Stalingrad vermisst wird.
  - Beckmann fühlt sich in der zu großen Jacke wie ein "**grauenhafter, gemeiner Witz**" des Krieges.
- Das Mädchen möchte, dass B. was sagt: "es ist doch so entsetzlich still in der Welt" (23)  
Frage: **Was wird hier deutlich?**
- Beckmann kommt mit der Situation nicht klar: "Mich bedrückt das. Ich ersaue. Mich erwürgt das. Das kommt, weil ich so schlecht sehe."
- Will seine Brille zurück: hat das Gefühl, "dass hinter deinem Rücken ein Mann steht"
- Das Mädchen "schreit auf und stürzt davon".
- Der Einbeinige: "**Was tust du hier. [...] in meinem Zeug? Auf meinem Platz? Bei meiner Frau?**"
- Beckmann erinnert das an die eigene Situation - mit dem fremden Mann bei seiner Frau.
- Er hält das nicht mehr aus und stürzt auch hinaus
- Beckmann will wieder zur Elbe. Der Andere rät ihm, die "**Verantwortung**" zum Oberst zurückzubringen. Gemeint sind die toten Kameraden für die Beckmann die Verantwortung trug.



## Was hat sich in den Szenen 1 und 2 verändert?

- Beckmanns Situation wird noch klarer: Seine Frau hat ihn verlassen - und sein Kind ist bei einem Bombenangriff umgekommen.
- Außerdem gibt es den "Anderen" - eine Art innere Gegenfigur. Jeder Mensch kennt das in Entscheidungssituationen wohl - verschiedene innere Stimmen.
- Beckmann bekommt durch das Mädchen die Chance auf eine offene Tür - aber Beckmann möchte nicht das Gleiche tun wie der andere Soldat bei seiner Frau.
- Der Andere bringt Beckmann auf einen neuen Gedanken: Seine Verantwortung für tote Kameraden an den verantwortlichen Offizier, einen Oberst zurückzugeben.



## Borchert, "Draußen vor der Tür" - Szene 3 und 4 - der Oberst und der Kabarettregisseur

### 3. Szene: Der Oberst als Vertreter des Militärs: Lass andere sterben und übernahm keine Verantwortung.

- Beckmann sucht den Oberst in seiner warmen Stube auf und will die "Verantwortung" zurückgeben, um endlich schlafen zu können.
- Die Frau des Obersts friert, wenn sie Beckmanns Brille sieht und hat Angst vor ihm. Die Tochter findet ihn verrückt und genervt.
- Beckmann erzählt von seiner Gefangenschaft in Stalingrad, wo der "Häuptling" Kaviar aß, während die Soldaten litten.
- Er beschreibt ironisch die heuchlerische "gute deutsche Wahrheit" des Obersts, die nur den Satten und Komfortablen dient.
- Beckmann präsentiert seinen wiederkehrenden Albtraum von einem fetten General, der auf einem Xylophon aus Menschenknochen spielt. Im Traum rufen die Toten "Beckmann! Unteroffizier Beckmann!" und verlangen von ihm die Übernahme der Verantwortung, die ihm der Oberst einst übertragen hatte.
- Der Oberst lacht Beckmanns Geschichte als "köstlichen Traum" und "Komikernummer" ab und bietet ihm an, sich zu rasieren und einen Anzug zu tragen mit dem Ziel: "Werden Sie erstmal wieder ein Mensch!!!"  
Hier wird deutlich, dass in dieser Gesellschaft das Äußere, die Kleidung darüber entscheidet, ob man ein Mensch ist oder nicht. Mit der Realität des Krieges und seiner Folgen hat das nichts zu tun.
- Beckmann erwacht aus seiner Apathie, schreit die Familie an, ob sie "Menschen" seien, woraufhin die Mutter panisch die Lampe umstößt und das Licht ausgeht.
- Das hat hier eine symbolische Funktion - für beide Seiten geht das Licht aus, wird es dunkel.
  - Für den Oberst und seine Familie, weil sie jetzt mit Abgründen konfrontiert worden sind.
  - Für Beckmann, weil er jetzt keine Hoffnung mehr hat, seine "Verantwortung" zurückgeben zu können.
- Wenigstens die Rumflasche und vielleicht auch etwas Brot hat Beckmann mitnehmen können.
- Der Hinweis auf die "Komikernummer" ist wieder eine Überleitung zur nächsten Szene.

### Voraussetzungen: Stand des Konflikts am Ende der 2. Szene

- Beckmann ist verzweifelt, soll es noch mal probieren
- Scheinbares Glück bei dem Mädchen, das ihn mit nach Hause nimmt.
- Aber die Kleidung des verschollenen Mannes macht Beckmann klar, dass er jetzt auch einem was wegnimmt.
- Darum geht er wieder, will nicht auch schuldig werden.
- Idee: Verantwortung zurückgeben an seinen Oberst

### 4. Szene: Kunst zwischen falschen Ansprüchen und realer Anbiederung an das Ruhe-Bedürfnis der Leute

- Beckmann sucht einen Kabarettregisseur auf, um seine Geschichte als "Nummer" auf der Bühne zu präsentieren.
- Der Direktor, der eine "mutige, nüchterne – revolutionäre Jugend" für die Kunst sucht, lehnt Beckmanns Vortrag ab. Man sieht hier, wie vordergründig das Gerede ist - in Wirklichkeit will man scheinbaren Mut, der unterhaltsam ist.
- Vor diesem Hintergrund findet er Beckmanns Kunst zu "grau", zu "nackt" und zu sehr von "Grauen" erfüllend; das Publikum wolle "Kunst genießen", nicht "naßkalte Gespenster" sehen. Hier wird ganz deutlich, was der Kunstbetrieb wirklich will, der gerade wieder entsteht.
- Der Direktor erklärt, dass Kunst nichts mit "Wahrheit" zu tun habe und man "mit der Wahrheit nicht weit" komme, sondern sich unbeliebt mache. Auch hier ist der Direktor erstaunlich offen.
- Beckmann versteht, dass "alle Türen zu" sind, weil er "nur Beckmann" ist und kein berühmter Künstler wie "Goethe, Shirley Temple oder Schmeling".  
Interessant, wer hier alles zu berühmten Künstlern zählt:
  - Goethe, als Beispiel für Deutschlands wohl berühmtesten Dichter.
  - Shirley Temple war ein amerikanischer Kinderstar, bekannt für ihre fröhlichen Musicals und ihre Darstellung einer kindlichen, unschuldigen und problemlosen Welt. Sie steht für Eskapismus, Leichtigkeit und eine unversehrte Realität, die das genaue Gegenteil der zerstörten, traumatisierten und schuldigen Nachkriegsdeutschland darstellt.
  - Max Schmeling war ein berühmter deutscher Boxer und Weltmeister im Schwergewicht. Er galt als nationaler Held und war auch während der NS-Zeit eine zentrale Figur, obwohl er sich persönlich von der Ideologie distanzierte und jüdische Freunde schützte. Er repräsentiert körperliche Stärke, Durchsetzungsvermögen und einen bestimmten Typus des populären Idols.
- Beckmann verlässt den Direktor, verzweifelt feststellend, dass er nirgendwo anfangen kann.  
Schlüsselzitat: Direktor: "Ja, Wahrheit! Mit der Wahrheit hat die Kunst doch nichts zu tun!!".

### Was man sich merken könnte

1. Oberst wieder in guten Verhältnissen.
2. alter Offizierston herablassend freundlich
3. Verantwortung: nein ---
4. Kunst Scheinanspruch keine Wahrheit Ziel: Unterhaltung
5. Fazit: keine offene Tür

### Ergebnis: Stand des Konflikts am Ende der 4. Szene

- Der Oberst will von Verantwortung nichts wissen verhält sich immer noch wie ein Vorgesetzter ist auch schon wieder in guten bürgerlichen Verhältnissen
- Beckmanns Leidens-Vorstellung -> Kabarett-Idee
- Der Direktor lebt nur von Sprüchen und Erfolgszwang
- Beckmann kann weder die Verantwortung zurückgeben, noch seine Leidens-Situation auf die Bühne bringen.



## 5. Szene: Teil 1: Die letzte und noch größere Enttäuschung - und Zynismus pur

Voraussetzungen:  
Was sollte man aus der  
"Vorgeschichte" wissen

1. Es geht um einen Heimkehrer aus dem II. Weltkrieg
2. Jetzt sucht er eine "offene Tür" und findet tatsächlich ein Mädchen, das ihn zu sich nach Hause mitnimmt. Dort kann er aber nicht bleiben, weil er einem anderen die Frau wegnehmen würde.
3. Auf den Rat des Mädchens geht er zum Oberst, seinem früheren Kommandeur, kann dem allerdings seine Verantwortung nicht zurückgeben.
4. Auch die Empfehlung, es doch mal beim Kabarett zu versuchen, bringt nichts. Dort will man leichte, unterhaltsame Stücke.
5. Jetzt stellt sich dem Leser/Zuschauer die Frage, welche möglichen offenen Türen noch bleiben - und wie er mit seinen Erfahrungen am Ende umgeht.

- Beckmann kehrt zu seinem Elternhaus zurück, hofft auf ein Zuhause und freut sich vor allem auf seine Mutter.  
Man hört und liest immer wieder, wie sehr gerade die Mutter in schlimmen Momenten des Krieges für Soldaten eine Rolle spielte. Die Mutter stand damals eher für Gefühle und Geborgenheit als die Väter, die glaubten, sich männlich geben zu müssen.  
---
- Beckmann findet das Messingschild mit dem Namen "Beckmann" entfernt und durch ein Pappschild mit dem Namen "Kramer" ersetzt.
  - Frau Kramer, die neue Bewohnerin, teilt ihm gleichgültig mit, dass seine Eltern nicht mehr dort wohnen und in "Kapelle 5 in Ohlsdorf" (dem Friedhof) sind – also tot.
  - Sie erklärt, dass seine Eltern sich "im Dritten Reich ein bisschen verausgabte" hatten, besonders sein Vater mit antisemitischen Äußerungen.
  - Nach dem Krieg wurden sie aus der Wohnung geworfen und haben sich "selbst endgültig entnazifiziert" (mit Gas getötet). Beckmann fasst später zusammen, was Frau Kramer dazu gesagt hat: "Schade um das Gas!"
- Dieser Szenenausschnitt ist besonders wichtig, weil er den Zynismus vieler Menschen zeigt, die auf diese Art und Weise versuchen, mit schrecklichen Dingen fertig zu werden.  
Es lohnt sich, über die Begriffe Zynismus im Vergleich zu Ironie und Humor nachzudenken.  
---
- Der Andere versucht Beckmann zu überzeugen, dass das Leben weitergeht, doch Beckmann ist nur müde und von den "Toten, Halbtoten, Granatentoten" überwältigt. Er will nur noch schlafen und erklärt, dass er "nicht mehr mit" macht.  
---

Dramatische Situation  
am Ende dieses Teils

- Beckmann hat die letzte Enttäuschung erlebt.
- Selbst die Rückkehr ins Elternhaus unmöglich
- Besondere Bedeutung: Schutzraum Kindheit, in den man sich flüchten kann
- Bedeutung der Mutter.  
---
- Außerdem das Phänomen des rücksichtslosen Zynismus  
Eigene Sicht ohne Rücksicht auf die andere Seite hemmungslos äußern.
- Dazu Verstrickung in das NS-System, das ihn ja auch an die Front geschickt hat.  
---
- Der Andere macht einfach weiter mit seinem inzwischen grundlosen Optimismus
- Beckmann ist erneut am Ende  
"Mission der Elbe erfüllt" mit negativem Ergebnis
- Leser/Zuschauer fragt sich: Was kann jetzt noch kommen?

## 5. Szene - Teil 2: Ein Schlusstraum - und am Ende Fragen ohne Antwort

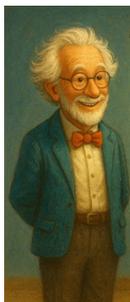
### Traum, in dem Beckmann seine Erfahrungen noch einmal an sich vorbeiziehen lässt:

- Traum 1: Begegnung mit dem Oberst: Ein Vertreter seiner militärischen Vergangenheit erscheint und weist Beckmanns Vorwürfe, für seinen Tod mitverantwortlich zu sein, ab. Der Oberst zeigt eine völlige Gleichgültigkeit und Leugnung eigener Schuld.  
---
- Traum 2: Begegnung mit dem Direktor: Für ihn ist Beckmann nur ein "sensibler Knabe", man dürfte nicht so "empfindlich" sein. Auch er macht es sich leicht, indem er seine Ablehnung mit den Wünschen des Publikums begründet.  
---
- Traum 3: Begegnung mit Frau Kramer: Sie zeigt ansatzweise Verständnis für Beckmann, allerdings ähnlich wie der Oberst und der Direktor, ohne sich zu engagieren.  
---
- Traum 4: Begegnung mit Beckmanns Frau: Beckmann schüttet ihr sein Herz aus, ohne dass sie ihn überhaupt wahrnimmt - sie ist anscheinend ganz auf ihren neuen Partner und ein entsprechendes neues Leben konzentriert.  
---
- Traum 5: Begegnung mit dem Mädchen: Auch hier wieder die positivste Variante. Das Mädchen hat sogar nach Beckmann gesucht. Sie will mit ihm "zusammen lebendig" sein. So wird das Mädchen kurzzeitig für den Heimkehrer zu einer "Lampe" in der Dunkelheit. Dann allerdings das gleiche Ende wie in der realen Szene: Beckmann hört wieder das Herankommen ihres Mannes. Diesmal ist es das Mädchen, das sagt: "Ich muss weg."  
---
- Traum 6: Begegnung mit dem Einbeinigen - dem Mann des Mädchens: Dieser macht Beckmann klar, dass er an ihm und seiner Beziehung einen "Mord" begangen habe. Deutlich wird, dass Beckmann damit Opfer und Täter ist - zumindest für den Mann. Dieser fordert am Ende, dass Beckmann ihn und damit seine Schuld nicht vergisst. Für den Heimkehrer wird dieser Mann damit zum "Totenwurm", der ihn ständig begleiten wird.

Anregung: Über die Vorwürfe des Einbeinigen kann man diskutieren, denn Beckmann ist ja nicht an seine Stelle getreten - allerdings reicht dem anderen anscheinend schon die kurzzeitige Bereitschaft dazu - ausgehend von dem Mädchen.

### Beckmanns Schluss-Monolog:

- Für Beckmann hat sich nichts zum Positiven verändert.
- Es bleibt die tragische Verbindung von Opfer und Täter.
- Am Ende steht das Gefühl der Sinnlosigkeit
- und entsprechende Fragen, auf die es keine Antwort gibt.



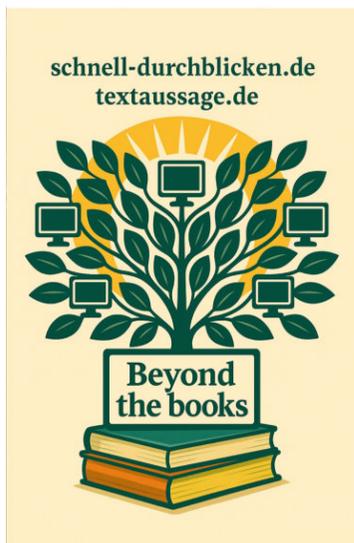
### Aussagen des Stücks

1. Krieg = grausam - Tod - Verletzungen - Traumata - Schuldgefühl - Verantwortung bleibt einem
  2. Phase 1: Verzweiflung - Phase 2: Lebenswille (Elbe/Der Andere) - Phase 3: völlige Verzweiflung
  3. Reaktionen der Mitmenschen:
    - Weitergehende Arroganz der Oberen (Oberst)
    - Hemmungslose Neuorientierung des Kunstbetriebs (Kabarett-Direktor)
    - Frau Kramer als Vertreterin aller, die nur egoistisch, ja zynisch an sich denken
    - Das Mädchen als mitbetroffener, einsamer, mitfühlender Mensch - aber "Opfer" eines einfachen, aber jetzt hinderlichen Verantwortungsbewusstseins.
- Hilflosigkeit Gottes als einer höheren Instanz, die eigentlich eingreifen müsste.
  - Am Ende nur offene Fragen - und Aufgabe an uns: Borchert "Sag Nein" zu neuem Krieg.

# Puzzle und Mosaik - Wie man seine Ziele erreicht !



Infos zum  
Video



Dokumentation zum Video:

<https://schnell-durchblicken.de/video-wolfgang-borchert-draussen-vor-der-tuer-inhalt-wichtige-stellen-tipps-zur-interpretation>

Dort ggf. Korrekturen, Ergänzungen, Antworten auf Fragen

Wir freuen uns über:

- Fragen und Anregungen gerne in die Kommentare packen - danke!

---

- Abos mit Glocke - bei Neuigkeiten
- 

und auch Empfehlungen an andere,  
die auch Fragen haben

Button  
im Abspann

